

Tätigkeitsbericht des Referates für Sozialpolitik (Sozialreferat) an der TU Wien

Budgetjahr 2014/2015

Referentin: Asmaa Shehata / Härtefonds + Kinderfonds

SachbearbeiterInnen:

Abd El Hamid Lashin / Allgemein + Arbeitsrecht

Anna Klampfer / Allgemein + Versicherungen

Arash Zargamy / Allgemein + Studieren mit Behinderung

Aya Stückler / Allgemein + Studieren mit Kind/ern

Sara Julie Schiek / Härtefonds + Kinderfonds

Milena Zecevic / Allgemein + 2. Bildungsweg

Bernhard Mayr / Härtefonds + Kinderfonds

Giancarlo Deutsch / Allgemein + Studieren mit Kind/ern

Das Referat

Das Sozialreferat sieht sich in erster Linie als Anlaufstelle für Studierende zu Fragen und Problemen in den Bereichen:

Familienbeihilfe, Studienbeihilfe, Sozialversicherung, Studienberechtigungsprüfung, Studieren mit Behinderung, Studieren mit Kind(ern), TU-Krabbelstube, Arbeitsrecht, Wohnrecht*, Steuern*, Zivildienst*, und Ähnliches.

Für Themengebiete, die mit Stern (*) versehen sind, werden von uns externe Berater beauftragt. Diese bilden den größten Teil unserer Budgetausgaben.

Sprechstunden

Während der Vorlesungszeit finden persönliche und telefonische Beratungen zu den jeweiligen Sprechstunden statt. Zusätzlich wird jederzeit (also auch zu Vorlesungsfreien Zeiten) eine Beratung per E-Mail angeboten, bzw. gegen Terminvereinbarung.

Während des Semesters gibt es pro Woche 18h Beratung von unseren SachbearbeiterInnen und im Durchschnitt 3,5h Beratung von unseren extern beauftragten Beratern.

Fonds

Zusätzlich übernimmt das Sozialreferat die Administration und Vergabe des HTU Härtefonds und des HTU Kinderfonds. Für die Studierenden sind die jeweiligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 6 Stunden/Woche (während des Semesters) erreichbar und darüber hinaus auch per E-Mail. Die Bearbeitung der Fonds nimmt außerhalb der Sprechstunden ca. 360 Arbeitsstunden im Jahr in Anspruch.

Kommunikation Intern und HTU

Es findet wöchentlich ein Jour fixe statt. Ebenfalls zur laufenden Arbeit zählen die Referatetreffen sowie die Fachschaften- und Referatetreffen (jeweils einberufen vom Vorsitz der HTU).

Schulung

Es wurde ein BAKSA (Bundesarbeitskreis der Sozialreferate und AusländerInnenreferate) besucht. Dabei handelt es sich um ein Vernetzungstreffen mit anderen Sozialreferaten österreichischer Hochschulen, bei der auch eine Weiterbildung in themenrelevanten Bereichen eines Sozialreferates stattfindet. Außerdem wurden zwei weitere ähnliche Vernetzungstreffen besucht, die vom Sozialreferat der Bundesvertretung organisiert wurden.

Im März fand das interne Referatsseminar statt, bei dem sämtliche Themengebiete, die in dem Aufgabenbereich des Sozialreferates liegen, auf ihren aktuellen Stand aufgearbeitet wurden.

Öffentlichkeitsarbeit

Im HTU-Info gibt es eine Rubrik „Stammtisch Sozial“, welche von uns betreut wird.

Des Weiteren waren wir bei der Inskriptionsberatung in den Semesterferien tätig. Außerdem haben wir vier Eltern-Kind Treffen veranstaltet und beim TU Familientag mitgewirkt.

Zum Thema “Integration von Studierenden mit Behinderung in der Arbeitswelt” wurde für Studierende der TU Wien in Kooperation mit der Fakultät für Informatik organisiert und abgehalten.

Gremien

MitarbeiterInnen des Sozialreferats sitzen überdies in der Härtefondskommission, Universitätsvertretung und im Stipendienrat.

Außerdem engagieren sich die MitarbeiterInnen des Sozialreferats in vielen weiteren Arbeitsgruppen der HTU.

Zahlenübersicht

über persönliche/telefonische Beratungsgespräche im Studienjahr 2014/15:

Studienbeihilfe:	36
Familienbeihilfe:	26
Studiengebühren:	16
Versicherungen:	15

Studieren und Arbeiten:	08
Studieren mit Behinderung:	03
Studieren mit Kind/ern:	04
Sonstiges*:	61

*Studienberechtigungsprüfung, Auslandsstudium, Leistungsstipendien, Doktoratsanfragen, Info über Leistungen anderer Referate, Studentenpsychologe, Fahrtkosten, Beurlaubung, Studienwechsel, Studiengebührenrückerstattung, Vorstellungen (Berufung gegen einen negativen Studienbeihilfenbescheid), Fragen zu Härtefonds und Kinderfonds in anderen Sprechstunden, Sozialfonds, Waisenpension, Wohnbeihilfe und Ähnliches.

Prozentuelle Aufteilung zwischen persönlicher Beratung und telefonischer:
ca. 12 % telefonisch
ca. 88 % persönlich

Aufgrund mangelnder Daten sind in der Aufstellung nicht berücksichtigt die unzähligen Kinderfonds- und Härtefonds-Anfragen, die Beratungen der externen Berater, Beratungen, die außerhalb der Sprechstunden stattgefunden haben und jegliche E-Mail-Beratungen (die Anzahl ist in der Größenordnung ungleich höher als die der persönlichen Beratungen). Zum Thema Studieren mit Behinderung muss erwähnt werden, dass es sich um eine Querschnittsmaterie handelt und somit eine eindeutige Zuordnung zu den einzelnen Themengebieten nicht möglich war. Wurde in der Beratung eine Behinderung nicht explizit erwähnt, wurde die dem Beratungsthema am nächsten kommende Kategorie angegeben.